



IPSILON, die sich mit diesem Thema auseinandersetzt und sich engagiert, muss davon ausgehen, dass sie aus einer privaten Initiative geboren wird und – wahrscheinlich auch auf längere Zeit hinaus – ohne staatliche Unterstützung bestehen und wirken muss. Sie muss sich also selber legitimieren und kraft ihrer eigenen Kompetenz (Fachwissen, Beziehungsnetz, Integrationskraft, überzeugende Dienstleistungen etc.) behaupten und etablieren.

IPSILON agiert deshalb vorläufig mit einer sehr schlanken Struktur und finanziert die Aktivitäten mit Mitgliederbeiträgen – unter anderem liegt das Schwergewicht in folgenden Bereichen:

## *Suizid verstehen und verhindern*

### IPSILON-Initiative zur Prävention von Suizid in der Schweiz

Im Dezember 2003 gründeten rund 25 Organisationen und Institutionen aus dem Gesundheitswesen, kirchliche Kreise, Berufs-, Hilfs- sowie Hinterbliebenen-Organisationen eine gemeinsame Trägerschaft, die sich national für die Suizidprävention in der Schweiz einsetzt.

Auch wenn die Schweiz nach wie vor zu den Ländern mit hoher Suizidrate gehört, durch jede suizidale Handlung mindestens sechs nächste Angehörige betroffen sind und bei den 15- bis 40-Jährigen die Zahl der Todesfälle durch Suizid höher liegt als diejenige durch Verkehrsunfälle, Aids und Drogen, ist Suizidprävention auf nationaler (politischer) Ebene nach wie vor ein Fremdwort. In vielen Regionen existieren zwar unterschiedlichste Hilfsangebote und einzelne Projekte, die jedoch kaum über regionale Grenzen hinweg bekannt sind. In Zeiten allgemeiner Sparwut scheitern an sich gute, notwendige Initiativen vor allem am personellen und finanziellen Aufwand.

Soll Suizidprävention in unserem Land nachhaltig wirksam sein, muss sie auf der einen Seite auf regionale Initiativen zählen und aufbauen können und andererseits landesweit von möglichst vielen Menschen und Institutionen getragen werden. Sie kann und darf deshalb kein zeitlich begrenztes Programm sein, sondern muss dauerhafter Bestandteil kollektiver Wahrnehmung und Aufmerksamkeit werden. Eine nationale Organisation wie

- *Direkter und kooperativer Miteinbezug möglichst aller im Bereich Suizidprävention tätiger Institutionen, Selbsthilfegruppen und Betroffenen-Organisationen*
- *Förderung von Forschung und Evaluation*
- *Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen und MultiplikatorInnen, die vom Thema betroffen sind*
- *Sorgfältige Medienberichterstattung zur Thematik Suizid*
- *Unterstützung und Förderung von Selbsthilfe-Organisationen von Suizid-Hinterbliebenen*
- *Wissenstransfer/Dokumentation und Information.*

In Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedorganisationen, die sich in ihrer Arbeit täglich mit Suizid konfrontiert sehen, bauen wir eine nationale Koordinationsstelle auf, die sie mit fachlicher, moralischer und politischer Kompetenz unterstützt. Unser Verein ([www.ipsilon.ch](http://www.ipsilon.ch)) soll dazu dienen, Suizid in unserer Gesellschaft zu verstehen und zu verhindern. Er soll nationales Sprachrohr und Bezugspunkt für dieses Anliegen sein. Weitere Mitgliedorganisationen sind herzlich willkommen!

*Barbara Weil*  
Geschäftsleiterin IPSILON  
Elfenstrasse 18  
3000 Bern 15  
E-Mail: [info@ipsilon.ch](mailto:info@ipsilon.ch)